



Zwischen Tradition und Moderne

Lebensvorstellungen und Wahrnehmungs-
weisen in Selim Özdoğan's Roman
„Die Tochter des Schmieds“

Gökçen Sarıçoban

T Frank & Timme

Gökçen Sariçoban
Zwischen Tradition und Moderne

Gökçen Sarıoğan

Zwischen Tradition und Moderne

Lebensvorstellungen und Wahrnehmungsweisen
in Selim Özdoğan's Roman „Die Tochter des Schmieds“

F Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlagabbildung: Foto von Ertan Daş mit dem Titel „Ebedi Dönüş – Ewige Wiederkehr“, aufgenommen in Iznik Süleyman Bey Hamamı

ISBN 978-3-86596-393-2

ISSN 1860-1952

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2012. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch das atelier eilenberger, Taucha bei Leipzig.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Einleitung	9
1 Selim Özdoğan's Stellenwert in der Literatur	17
Yüksel Pazarkaya	24
Aras Ören.....	25
Emine Sevgi Özdamar.....	26
Selim Özdoğan	28
2 Konzepte und Modelle.....	31
2.1 Kultur und Interkulturalität – Interkulturalität als Auslöser von kreativen Prozessen	31
2.2 Zum Fremdheitsbegriff.....	38
2.3 Zum Modernisierungsprozess in der Türkei.....	41
3 Selim Özdoğan's Roman „Die Tochter des Schmieds“.....	47
3.1 Der Erfahrungsraum der Figuren	48
3.2 Zum Modernisierungsprozess im Roman	73
3.3 Kultur und Interkulturalität im Roman	78
3.4 Die Begegnung mit dem Fremden	85
3.5 Erinnerungsbilder.....	89
4 Selim Özdoğan's Roman „Die Tochter des Schmieds“ in Bezug auf Fatih Akın's Film „Auf der anderen Seite“	97
5 Schlussbemerkung	103
Literaturverzeichnis.....	107

VORWORT

Die vorliegende Studie ist eine überarbeitete Auflage meiner Magisterarbeit *Lebensvorstellungen und Wahrnehmungsweisen zwischen Tradition und Moderne in Selim Özdoğan's Roman „Die Tochter des Schmieds“*, die im Zeitraum von August 2008 bis Juni 2010 an der Ege Universität Izmir entstand und 2010 am Sozialwissenschaftlichen Institut der Ege Universität (Izmir) anerkannt wurde. Das Thema der Arbeit ergab sich aus einer Anregung meiner Betreuerin, die mich mit ihren Überlegungen veranlasste den Roman „Die Tochter des Schmieds“ zu lesen. „Die Tochter des Schmieds“ ist ein Roman von Selim Özdoğan, in dem der Einzug der Moderne in Anatolien im Mittelpunkt steht und der dem Leser Einblick in die frühen Jahre der türkischen Republik gewährt. Die überwältigende und berührende Geschichte einer anatolischen Familie, die dem Leser eine Tür in deren Welt eröffnet, zog mich gleich in ihren Bann. Diese Anregung war es, die mich veranlasste den Roman zu analysieren.

Mein spezieller Dank geht an meine Dozentin Frau Nergis Pamukoğlu Daş, die mich mit ihrer wissenschaftlichen Betreuung sehr unterstützt, ermutigt und mit ihrem Lächeln immer motiviert hat. Mein Dank gilt des weiteren an Frau Prof. Dr. Yadigar Eğit und Herrn Prof. Dr. Kasım Eğit für ihre Unterstützung und Großzügigkeit. Ferner danke ich Herrn Assis. Prof. Dr. Ertan Daş für die Abbildung auf dem Umschlag.

Ich danke u.a. meinen Mitarbeiter/-innen und meinen Freunden, die mich mit Rat und Tat unterstützt haben. Schließlich danke ich meinen Eltern Adnan und Sevgi Türegün und meinem Mann Hazar Sarıçoban, die während meiner Arbeit immer für mich da waren und mich stets ermutigt haben.

Gökçen Sarıçoban

Einleitung

Migrationen, die im 20. Jahrhundert stattgefunden haben, führten zu Veränderungen im gesellschaftlichen, politischen, religiösen und literarischen Bereich. Durch Migrationen sind Völker einander nähergekommen und sie haben gelernt oder besser gesagt, sie versuchen zu lernen, miteinander zu leben. Dennoch gibt es sehr große Probleme, die nicht gelöst sind. Dieses Zusammenleben und die zahlreichen Veränderungen, die die Völker mitmachen, tragen auch zu Veränderungen in der Literatur bei. Die Literatur bekommt ganz neue Gesichter in allen Ländern, in denen Multikulturalität herrscht, so auch in Deutschland. Hier leben seit vielen Jahren eine ganze Reihe von Kulturen zusammen, wie z.B. Türken, Polen, Italiener, Griechen, Kroaten usw. Türken sind in der Bundesrepublik die größte Zuwanderergruppe. Mit der Wirtschaftswunderzeit wurden in Deutschland mehr und mehr Arbeiter gesucht. Doch es war nicht geplant, dass die Zuwanderer auch in diesem Land bleiben würden. Teilweise leben Türken hier schon in der dritten und vierten Generation.¹ Wie schon vorher betont, hat diese Multikulturalität in Deutschland auch den literarischen Diskurs beeinflusst. Emine Sevgi Özdamar, Feridun Zaimoğlu, Akif Pirinççi, Yüksel Pazarkaya, Aras Ören usw. sind einige deutschsprachige Autoren mit türkischer Abstammung, von denen manche auch in ihrer Muttersprache geschrieben haben und weiterhin schreiben.² Diese Autoren überschreiten Grenzen, die sowohl in der Realität als auch in den Köpfen der Menschen vorhanden sind. Sie müssen viele Hindernisse überwinden. Norbert Mecklenburg weist in den „Istanbuler Vorträgen“ wie folgt darauf hin:

.....

1 Vgl. folgende Studien: Irmgard Ackermann, Harald Weinrich (Hrsg.): Eine nicht nur deutsche Literatur. Zur Standortbestimmungen der Ausländerliteratur. München 1986. Im Weiteren zitiert als Ackermann, Weinrich (Hrsg.): Eine nicht nur deutsche Literatur. Zur Standortbestimmungen der Ausländerliteratur.

Carmine Chiellino (Hrsg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Stuttgart 2007. Im Weiteren zitiert als Chiellino (Hrsg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland.

Manfred Durzak, Nilüfer Kuruyazıcı (Hrsg.): Die andere Deutsche Literatur. Istanbuler Vorträge. Würzburg 2004. Im Weiteren zitiert als Durzak, Kuruyazıcı (Hrsg.): Die andere Deutsche Literatur. Istanbuler Vorträge.

Kader Konuk: Identitäten im Prozess. Literatur von Autorinnen aus und in der Türkei in deutscher, englischer und türkischer Sprache. Essen 2001.

2 Vgl. ebd.

Mit Grenzen ist es eine schwierige Sache. Das schwierigste an ihnen ist: Es gibt sie in Wirklichkeit, und es gibt sie in unseren Köpfen, aber wie hängt beides zusammen? In Hinblick auf Migrantenliteratur haben wir es mit Grenzen in verschiedenem Sinn zu tun. Das Primäre sind Staatsgrenzen und Sprachgrenzen. Deutsche Migrantenautoren nennen wir solche, die über die Staatsgrenze nach Deutschland – oder nach Österreich oder in die Schweiz – gekommen sind und dort schreiben, und zwar in deutscher Sprache. Ihr Schreiben beruht somit auf einer staatlichen und sprachlichen Grenz-Überschreitung.³

Wie auch hier zu bemerken ist, gibt es Grenzen, die deutsch-türkische Autoren überschreiten. Denn die eigene Kultur, die eigene Sprache und das eigene Denken werden konfrontiert mit einer anderen Kultur, Sprache und Denkweise. Das „Ich“ stößt auf das „Fremde“. In diesem Zusammenhang kann man sagen, dass aus diesem Zusammenstoß eine neue Identität entsteht. Die deutsch-türkischen Autoren entwickeln eine sogenannte neue „Sprache“, neue Modelle und Konzepte. Michael Hofmann betont dies in seinem Werk „Interkulturelle Literaturwissenschaft“, in dem er theoretische Konzepte interkultureller Literaturwissenschaft und zentrale Texte ausführlich betrachtet:

Sie repräsentieren nichts und niemanden; sie profilieren sich durch eine eigenständige Perspektive, durch eine eigenständige Sprache; sie entwickeln literarische Konzepte und Modelle, die aus einer produktiven Auseinandersetzung mit eigenen biographischen und gesellschaftlichen Erfahrungen heraus entstanden, auf diese Erfahrungen aber nicht zu reduzieren sind. Da der Erfahrungsraum dieser Autorinnen und Autoren aber interkulturell ist, sind ihre Texte ein aufschlussreiches Paradigma für die interkulturelle Literaturwissenschaft.⁴

In vielen Werken deutsch-türkischer Autoren werden Probleme der Zuwanderer mit eben dieser eigenständigen Sprache und diesen eigenständigen Modellen und Konzepten präsentiert. Es wird auf die Differenzen zweier Kulturen

.....
3 Durzak, Kuruyazıcı (Hrsg.): Die andere Deutsche Literatur. Istanbul: Vorträge.

4 Michael Hofmann: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn 2006. S. 196.

Im Weiteren abgek. als Hofmann: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung.